

Banks against Future?

Deutsche Bank, Commerzbank und Sparkassen-Gruppe
- Raus aus Kohle und Rüstung!



Leitfaden für Protestaktionen am Weltspartag
30.10.2020



Schön, dass Ihr am Weltspartag mit dabei sein wollt! Dieser findet dieses Jahr am 30. Oktober statt. Der Tag wird von Banken traditionell dazu genutzt, um mit kleinen Geschenken wie Spardosen oder Cartoons junge Kund*innen zu werben. Dabei wird jedoch ausgeblendet, dass viele deutsche Banken weiterhin hochumstrittene Geschäfte tätigen und v.a. immer noch Kohle- und Rüstungskonzerne finanzieren. Fordert mit uns, dass Sie bis Ende des Jahres einen Plan vorlegen, solche Geschäfte zu beenden.

Wir verleihen damit unseren Forderungen vom Weltspartag 2019 Nachdruck, an dem sich Protestgruppen in dreißig Städten an Aktionen vor Sparkassenfilialen beteiligten. Etwa ein halbes Jahr später, im April 2020 veröffentlichte Deka Investment, das Wertpapierhaus der Sparkassen-Gruppe, [neue Richtlinien zur Einschränkung ihre Kohle-Finanzierung](#). Dies ist ein großer gemeinsamer Erfolg – und ein wichtiger erster Schritt, dem weitere folgen müssen. Während die Sparkassen-Fondsgesellschaft ihr Engagement im Kohlebereich eingeschränkt hat, fehlen vor allem bei den Landesbanken noch strenge Richtlinien für die Kreditvergabe an Kohleunternehmen oder konsequente Ausschlusskriterien für die Rüstungsindustrie.

Deutsche Bank, Commerzbank und Sparkassen-Gruppe

In diesem Jahr erweitern wir den Fokus von der Sparkassen-Gruppe auf Deutsche Bank und Commerzbank. Denn auch die beiden größten deutschen Privatbanken weigern sich beharrlich, sowohl ihre Verantwortung für das 1,5°-Klimaziel in ihren Grundsätzen zu verankern als auch Konzerne, die Rüstungsgüter an kriegführende Staaten liefern, von der Finanzierung auszuschließen. Damit diese „Banks against future“ gute Banken werden, protestiert am 30. Oktober mit uns vor eurer Bankfiliale! Wenn euch der 30.10. zeitlich nicht passt, kannst du natürlich gerne an einem anderen Tag in der Woche demonstrieren.

Dieser Leitfaden soll euch bei der Organisation eures Protest unterstützen. Bei weiteren Fragen meldet Euch gerne. Bei Bedarf unterstützen wir mit Infos und Material zu den jeweiligen Banken, vernetzen euch mit anderen Aktiven und begleiten den Weltspartag. Wenn ihr Fragen habt, schreibt uns gerne eine Mail oder ruft uns unter der 0157 37262621 an.

Sagt uns Bescheid, wenn Ihr mit eurer Gruppe dabei seid!

Schreibt uns an weltspartag@urgewald.org

Inhalt

1 Wie gehen wir am Weltspartag mit Corona um?	1
2 Welche Bank? Deutsche Bank, Commerzbank oder Sparkassengruppe	2
3 Welche Aktionsformen bieten sich für den Weltspartag an?	2
4 Was sollten deine Gruppe und du bei der Planung und Durchführung beachten?	5
5 Was fordern wir?	7
6 Anhang I: Fragen, die ihr eurer Bank in einem Beratungsgespräch stellen könnt	7
7 Anhang II: Argumentationshilfe für Gespräche mit Bankangestellten oder Kund*innen	7
8 Anhang III: Infos über den Weltspartag und Antworten auf häufig gestellte Fragen	9
9 Anhang IV: Profile von Kohle- und Rüstungsunternehmen	12
10 Anhang V: Hygienekonzept für Protestanmeldung, Corona-Infoblätter, Kontaktliste	12

1 Wie gehen wir am Weltspartag mit Corona um?

Trotz der Einschränkungen durch Corona fanden diesen Sommer wieder größere Demonstrationen statt. Prinzipiell sind momentan die meisten aktivistischen Mittel sicher und legitim nutzbar, wenn ihr euch Gedanken über ein hygienisches Konzept macht. Auf das Verteilen von „Free Hugs“ vor eurer Bank solltet ihr dieses Jahr zwar verzichten, ansonsten bleibt euch viel Freiheit, wenn ihr die allgemeinen AHA-Regeln „Abstand halten – Hygiene beachten – Alltagsmaske tragen“ berücksichtigt.

Bestimmt möchtet ihr mit Kund*innen oder Angestellten eurer Bank ins Gespräch kommen oder Flyer verteilen. Das könnt ihr auch gerne tun, allerdings solltet ihr die Flyer lieber auf einem Hocker oder Tisch auslegen, an dem sich die Leute bedienen können oder Handschuhe tragen, wenn ihr sie ihnen direkt in die Hand drücken wollt. Da wir dieses Jahr keine Unterschriften sammeln, entfällt das Desinfizieren von Kugelschreibern o.ä. Es wäre allerdings schön, wenn ihr während des Protests nichts esst oder euch davor und danach gründlich die Hände wäscht. Menschen mit Anzeichen einer Atemwegserkrankung sollten nicht an dem Protest teilnehmen. Wenn ihr Gegenstände wie z.B. ein Megafon oder Mikrofon teilt, achtet bitte auch hier auf dessen Reinigung, bevor ihr es weitergebt. Nehmt Desinfektionsmittel und ein paar Ersatzmasken mit. Gesänge können sehr wirkungsvoll sein, um für Aufmerksamkeit zu sorgen und die Stimmung zu heben. Bitte achtet darauf, Denksprüche und Lieder nur mit Mund-Nasen-Bedeckung und Abstand zu anderen Menschen zu singen. Wahrscheinlich wird euch das Ordnungsamt bzw. die Polizei bei der Anmeldung der Veranstaltung weitere Auflagen machen, die z.B. die Teilnehmer*innenzahl begrenzen. Ihr solltet für die Aktion eine Corona-Ansprechperson wählen, die die Hygiene unter den Teilnehmenden im Blick hat.

Am Ende dieses Dokuments findet ihr a) ein Hygienekonzept, dass ihr bei der Anmeldung eures Protests bei eurer Kommune mit einreichen könnt, b) ein Infoblatt zur Corona-Vorbeugung / Hygiene und c) eine Kontaktliste zur Rückverfolgung der Protestteilnehmenden.

2 Welche Bank? Deutsche Bank, Commerzbank oder Sparkassen-Gruppe

Dieses Jahr habt ihr die Qual der Wahl, welche Bank ihr in den Fokus nehmt. Es gibt für alle gute Gründe: Die Deutsche Bank ist die größte Bank und vergibt am meisten Geld an Kohle und Rüstung. Die Commerzbank hat schon angefangen Kohlefinanzierungen einzuschränken, ist aber dabei nicht konsequent genug. Auch im Rüstungsbereich drückt sie zu viele Augen zu. Die kundenstärkste Sparkassen-Gruppe hat sich den Gemeinwohl verschrieben und sollte deswegen eine besondere Vorreiter-Rolle einnehmen! Auf https://urgewald.org/banks_against_future veröffentlichen wir in Kürze weitere Hintergründe zu diesen Banken.

Dreckige Geschäfte deutscher Banken			
 Deutsche Bank	 3,0 Mrd. €	 1,9 Mrd. €	 5,7 Mrd. €
 COMMERZBANK	 1,8 Mrd. €	 1,7 Mrd. €	 1,1 Mrd. €
 Sparkassen-Landesbanken	 2,7 Mrd. €	 1,1 Mrd. €	 0,6 Mrd. €
	Finanzierungen von den größten europäischen Kohlekraftwerksbetreibern.	Finanzierungen von ausgewählten Rüstungsunternehmen, die in Kriegs- und Krisenregionen liefern.	Finanzierungen und Beteiligungen von/an Atomwaffenherstellern.

Quellen: Kohle: Europe Beyond Coal (2016–2019), Rüstung: urgewald, Facing Finance, Dirty Profits – Unser Geld für Rüstungsexporte in Kriegs- und Krisengebiete (2015–2017), Ican, Don't bank on the bomb (2017–2019)

3 Welche Aktionsformen bieten sich für den Weltspartag an?

In diesem Jahr solltet ihr bevorzugt einen Protest mit weniger Menschen, dafür aber mit mehr Farbe und anderen Aufmerksamkeit erregenden Mitteln gestalten. Wir liefern euch gerne **Flyer, Protestpostkarten und Sticker**, die ihr unter den Passant*innen verteilen könnt. Im Folgenden ein paar Aktionsbeispiele:

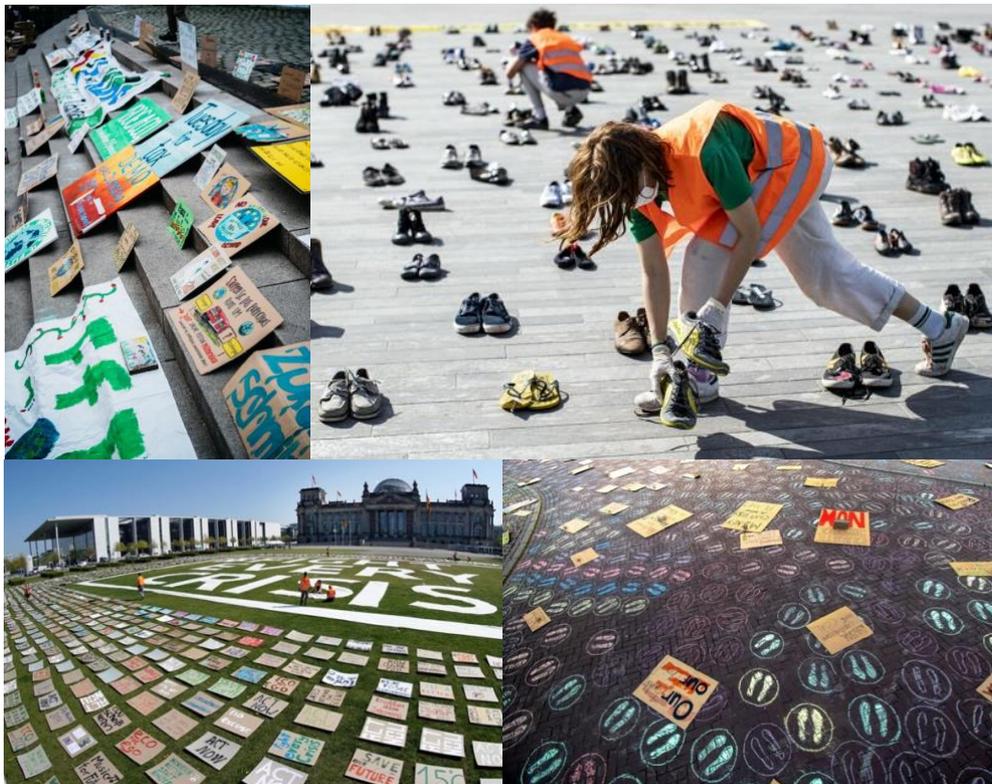
Banner/ Fotoaktionen/ Straßentheater Es geht darum, ein Bild für Passant*innen und Presse zu kreieren. Entweder ein schön gestaltetes Banner oder mit Requisiten eine Geschichte erzählen. Tolle Inspirationen gibt es auf den Seiten des Frankfurter KoalaKollektivs: <https://koalakollektiv.de>



Fotos: Aktionen des Koalakollektivs vor der Commerzbank und Deutschen Bank 2020, Quelle: <https://koalakollektiv.de>



Wählt je nach künstlerischem Elan, Humor und Ernsthaftigkeit eure Aktionsform. Einerseits könnt ihr kostümiert und pantomimisch in einem **Straßentheater** ein **Beratungsgespräch** darüber simulieren, wie man am besten in Kohle und Kriegsgebiete investieren kann. Andererseits kann auch ein stiller Protest sehr auffallen, wenn ihr z.B. eure Bank mit einem **Die-In / Sit-In** vorübergehend „besetzt“. Eine schöne Aktionsform, die zusammen mit einem Banner für sich spricht, ist die **Schuhpaare-Großdemonstration**. Hierfür bringt ihr ganz viele Schuhpaare mit, die ihr vor eurer Filiale aufstellt. Sie sind stellvertretend für die Menschen, die in Kriegsgebieten versehrt werden / keine Zeit haben, an dem Protest teilzunehmen / Kund*innen, die ein Einlenken ihrer Bank fordern. Alternativ könnt ihr auch viele kleine Schilder aufstellen.



Quelle: FFF Deutschland

Wenn ihr selbst Kund*innen der betroffenen Bank seid, könnt ihr auch **direkt am Schalter fordern, dass die Bank ihr Geschäftsmodell ändern soll** und erklären, dass ihr ansonsten das Konto wechseln werdet. Ihr könnt auch mehrere **Beratungsgespräche am Weltspartag vereinbaren** und nachfragen, ob sich eure Bank bei ihren Angeboten für Sparfonds an nachhaltigen Kriterien orientiert. Fragen hierzu findet ihr im Anhang I. Weitere Aktionsmöglichkeiten sind, den Vorstand bzw. die Filialleitung öffentlich zu ein Gespräch einzuladen oder eine Podiumsdiskussion mit ihnen zu organisieren (**offener Brief**). Macht bei Social Media bekannt, ob die Bank bereit war, mit euch zu reden und was dabei herausgekommen ist!



Quelle: FFF Dt. Instagram

Macht Fotos von eurer Aktion!

Gute Fotos von eurer Aktion sind wichtig, um diese medial verbreiten zu können. Idealerweise sind darauf der Ort des Geschehens zu erkennen (z.B. der Vorplatz eurer Bankfiliale bzw. Logo der Bank), eure Message bzw. Forderung, sowie die Menschen, die den Protest durchführen. Falls die Lokalpresse nicht selber Fotos macht, könnt ihr ihnen eure zusammen mit einer Pressemitteilung überreichen. Das macht es wahrscheinlicher, dass sie über eure Aktion berichten werden. Wir werden vor der Aktion eine Muster-PM schreiben, mehr dazu im nächsten Teil.

4 Was sollten deine Gruppe und du bei der Planung und Durchführung beachten?

Vor der Aktion Wenn deine Ortsgruppe sich entschlossen hat, sich am Weltspartag zu beteiligen, schaut euch in eurem Ort um, welche Filiale sich gut für eine Protestveranstaltung eignet. Es kann sein, dass ihr gerne vor der Deutschen Bank protestieren wollt, wenn ihr allerdings davor an einer zugigen Hauptstraße demonstriert, werden kaum Menschen davor stehen bleiben und es wird auch nicht viel Spaß machen. Geht lieber zu der Bank am Marktplatz oder Rathaus, wo viele Menschen eure Aktion sehen. Die Kulisse an einem öffentlichen Platz lässt sich in aller Regel am besten in Szene setzen, auch macht ihr dort die schönsten Fotos.

Wenn ihr euch auf eine Filiale geeinigt habt,

schätzt ab, wie viele Menschen am Protest teilnehmen werden und entscheidet euch für eine Aktionsform. Möchtet ihr einfach mit Kund*innen sprechen und ein paar Flyer verteilen oder wollt ihr eine größere Aktion organisieren? Habt ihr Lust und **Zeit**, Banner zu malen? Zu welcher Uhrzeit erreicht ihr die meisten Menschen? Wann macht die Bank zu? Braucht ihr noch genauere Informationen von uns? Kennt ihr noch weitere Initiativen, die mit euch zusammenarbeiten möchten?

Benennt Personen, die Verantwortung für **konkrete Aufgaben** übernehmen. Wichtig ist, dass ihr eine **Ansprechperson** habt, die die Versammlung bei dem Ordnungsamt oder der Polizei anmeldet und während dem Protest die Kommunikation mit ihnen übernimmt. Die Anmeldung sollte zwei oder besser mehrere Wochen zuvor geschehen, damit Rückfragen und Corona-Auflagen geklärt werden können. Bei politischen Versammlungen und anderen Veranstaltungen im öffentlichen Raum gilt das „Wer zuerst kommt“-Prinzip der früheren Anmeldung. Zusätzlich solltet ihr jemand haben, die/der* ein **Auge auf die Hygiene bzw. den Corona-Schutz** hat.

Gibt es bei euch jemanden, der/die* gerne **Fotos** macht oder **Kontakte zur lokalen Presse** hat? Dann sollte sich diese Person darauf konzentrieren. Nutzt diese Fotos für eure eigenen Social Media-Kanäle und leitet die Fotos bitte an weltspartag@urgewald.org weiter oder ladet sie direkt in unsere Cloud hoch. Wir werden kurz vor dem Weltspartag eine Muster-Presserklärung herausgeben, die ihr an eure lokale Presse weitergeben und sie zu der Aktion einladen könnt. urgewald bemüht sich, auch die überregionalen Medien mit einzubinden.

Setzt euch **ein paar Tage vor der Aktion** nochmal genauer mit den Inhalten auseinander und formuliert für euch einen Basissatz wie „Ich bin heute hier, weil ich fordere, dass ... / weil mir das Geschäft der xy Bank stinkt / weil ich nicht will, dass Bank A Firma B finanziert, die Waffen in Krieg C liefert / weil sie mit fossilen Energieträgern meine Zukunft zerstören etc.“ Auf diesen Satz könnt ihr immer zurückkommen, wenn ihr mal den Faden verliert oder falls euch ein Kamerateam um ein kurzes Statement bittet.

Während der Aktion Trefft euch am Weltspartag rechtzeitig, um in Ruhe zu dem Protestort zu gelangen und einen Moment Zeit zu haben. Sind alle Aufgaben verteilt? Ist euer Material vollständig? Dann könnt ihr loslegen.

Zieht eure Protestaktion unbeirrt überraschter Blicke oder Kommentare so durch, wie ihr es geplant habt. Gelegentlich kommt es zum Widerspruch durch Bankmitarbeiter*innen. Wenn ihr den Protest jedoch angemeldet habt, ist er vom Versammlungsrecht gedeckt und ihr dürft nicht vertreiben oder behindert werden, solange ihr euch auf einem öffentlichen Platz befindet.

Wenn ihr eine Aktion in einer Bank macht, müsst ihr diese vorher nicht anmelden, jedoch könnt ihr Ärger bekommen und/ oder von den Mitarbeiter*innen rausgeschmissen werden.

Oft läuft bei Aktionen irgendwas anders als geplant, aber lasst euch davon nicht aus dem Konzept bringen, das gehört zum kreativen Protest dazu. Wenn euch ein **Gesprächsangebot** von den Banken gemacht wird, haltet fest, mit wem ihr gesprochen habt, wann ihr den Dialog fortsetzen wollt und bindet uns gerne mit ein.

Nach der Aktion Eine Nachbesprechung der Aktion ist wichtig für das Gruppengefüge. So bekommt jede/r* die Gelegenheit, Erlebtes zu reflektieren, Feedback zu geben und Anekdoten zu teilen. urgewald plant **Anfang November ein Debriefing** mit allen Protestierenden, in dem wir die Presseschau und die besten Reaktionen der Banken mit euch teilen und ihr euch untereinander austauschen könnt.

5 Was fordern wir?

Wir fordern, dass die Banken

1. ihre Geschäfte konsequent am Pariser Klimaziel ausrichten, die Erderwärmung auf 1,5°C zu begrenzen. Dafür müssen fossile Finanzierungen beendet werden. Allen voran die der Kohle und zwar jetzt! Deswegen fordern wir, bis Ende des Jahres einen Kohleausstiegspfad zu veröffentlichen, der sofort mit starken Einschnitten der Finanzierung von Kohleunternehmen beginnt und sie spätestens 2030 beendet;
2. keine Firmen finanzieren, die Atomwaffen herstellen oder Rüstungsgüter und Waffen an kriegführende Staaten liefern oder an solche, in denen die Menschenrechte verletzt werden.

6 Anhang I: Fragen, die ihr eurer Bank in einem Beratungsgespräch stellen könnt

Viele Banken versprechen mittlerweile pauschal, dass die meisten ihrer Angebote schon „nachhaltig“ sind oder dies in Zukunft werden. Oft verbergen sich dahinter Mogelpackungen. So gibt es z.B. „nachhaltige Fonds“ mit der Ausnahmeregelung, dass nur Firmen als Rüstungsunternehmen gezählt werden, die unter 5% ihres Umsatzes mit Rüstungsgütern machen. Dies gilt z.B. für den Rüstungshersteller Thyssen Krupp, der zwar unter diesem Grenzwert liegt, aber zugleich einer der wichtigsten Produzent*innen von U-Booten ist. Konsequente Nachhaltigkeit bei Finanzinstituten geht nur über den Ausschluss von Kohle und Rüstungsgütern.

Fragt deshalb nach,

- Schließt die Bank Kredite an Kohle- und Rüstungsunternehmen aus?
- Falls ja, was sind die genauen Kriterien?
- **Wie definiert die Bank ein Kohle- oder Rüstungsunternehmen?**
- Schließt die Bank Kohle- und Rüstungsunternehmen nur im Kundengeschäft oder auch bei ihren Eigenanlagen aus? Falls ja, was sind die genauen Kriterien?
- Vertreibt die Bank Fonds, die Kohle- oder Rüstungsunternehmen enthalten? Gibt es bei den Mitarbeiter*innen Bedenken über diese Geschäftsaktivität? Werden die Kund*innen in Beratungsgesprächen konkret darüber informiert, welche Unternehmen sich in den Fonds befinden?
- Wenn es sich bei eurer Zielbank um eine Sparkasse handelt und sie ggf. schon weiterreichende Schritte zu einer ethischeren Geschäftsausrichtung unternommen hat, wird sie auch versuchen, sich bei ihrer jeweiligen Landesbank dafür stark zu machen?

7 Anhang II: Argumentationshilfe für Gespräche mit Bankangestellten, der Presse oder Kund*innen

Auch wenn wir die Erfahrung gemacht haben, dass Mitarbeiter*innen und Kund*innen der Banken im letzten Jahr insgesamt ruhig auf den Protest reagiert haben, ist es nicht auszuschließen, dass Einzelne sich persönlich angegriffen fühlen und dadurch verunsichert werden, dass wir mit der Kampagne das Kerngeschäft ihres/r Arbeitgeber*in bzw. ihrer Stammbank angreifen. Bleibt immer freundlich. Wir haben hier gängige Argumente gesammelt, mit denen versucht wird, die Verstrickung in Kohle und Rüstung zu relativieren. Es ist sehr hilfreich, sich mental darauf einzustellen, z.B. indem du die Argumente mit deiner Aktionsgruppe vorher einmal durchgehst.

Bank/Sparkasse: Wir haben mit Kohle und Rüstung nichts zu tun!

Du: Sie haben Kohle- und Rüstungsunternehmen also von der Kreditvergabe ausgeschlossen? Super, das ist ja schon ein erster Schritt. Wie sieht es denn mit Ihren Eigenanlagen aus? Werden diese auch nicht in diesen Unternehmen angelegt?

Bank/Sparkasse: Wir haben für unsere Eigenanlagen einige Ausschlusskriterien. Ein großer Teil des Geldes wird über unsere Partner*innen, die Wertpapierhäuser oder Landesbanken, angelegt. Das liegt nicht in unsere Verantwortung / darauf haben wir keinen Einfluss. Wir tun schon alles, was uns möglich ist.

Du: Nein, das ist reicht nicht. Eine Bank sollte Verantwortung auch von allen Geschäftspartner*innen erwarten und muss nachvollziehen, wo ihr Geld landet. Die Landesbanken gehören z.B. weiterhin zu den regelmäßigen Finanzierern von hochproblematischen Kohleunternehmen wie RWE, deren Zukunftspläne nicht mit dem Pariser Klimaabkommen übereinstimmen. Darüber hinaus finanzieren Landesbanken wie die Bayern LB auch Atomwaffenhersteller wie z.B. Northrop Grumman oder einige Landesbanken gewähren Rüstungsherstellern wie Rheinmetall, die in Kriegsgebiete exportieren, Kredite. Auch die Fondsgesellschaften geben hier oft ein schlechtes Bild ab. Hier sollte Ihre Bank sich für starke Kriterien bei allen Partner*innen einsetzen!

Bank/Sparkasse: Unsere Kund*innen wollen keine nachhaltigen Geldanlagen. Nur 20% haben in jüngsten Umfragen gesagt, dass das für sie ein Thema ist.

Du: Ist es in Anbetracht der Bilder vom grausamen Jemen-Krieg oder vor dem Hintergrund, dass Menschen aufgrund des Klimawandels ihre Lebensgrundlage verlieren, wirklich angemessen zu sagen: „Die Kund*innen wollen das nicht“?

Außerdem gibt es zahlreiche Umfragen, wonach mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland mehr Klimaschutz fordert und ihr Geld nicht in Waffen anlegen möchten. Im September waren 1,4 Mio. Menschen auf der Straße, um für Klimaschutz zu streiken. Sind das alles keine Kund*innen von Ihnen?

Besonders im Fall einer Sparkasse gilt: Gerade als öffentlich-rechtlich organisiertes Finanzhaus, das sich zudem die Gemeinwohlorientierung auf die Fahne geschrieben hat, müssen Sie sich nachhaltiger ausrichten und aus Geschäften mit Klimawandel und Waffenexporteuren in Kriegsgebieten proaktiv aussteigen! Was soll denn sonst Gemeinwohlorientierung bedeuten?

Bank/Sparkasse / Presse: Divestment bringt doch nichts!

Du: Divestment meint das Verkaufen von Aktien und Anleihen von Unternehmen, die in einem bestimmten Bereich aktiv sind. Den größten Effekt auf Unternehmen entfaltet es, indem diese direkt von der Kreditvergabe ausgeschlossen werden und sich Banken nicht an der Ausgabe neuer Aktien oder Anleihen beteiligen. Dadurch wird deren Finanzierung erschwert, was neue Projekte unprofitabler und damit weniger wahrscheinlich macht. In den letzten Jahren haben viele Versicherer, Banken und Rentenfonds Milliarden aus der Kohle abgezogen. Dieser Trend macht es immer schwieriger, z.B. neue Kohlekraftwerke zu bauen und damit noch Gewinn zu machen. Jede/r*, der/die* divestiert, fördert diese Entwicklung.

Nicht zu unterschätzen ist auch der delegitimierende Effekt: Wenn ein wichtiger Teil der Banken und Kund*innen divestieren will, wer mag dann noch der Buh-Mensch sein, der weiterhin ein dreckiges und menschenverachtendes Geschäftsmodell vorantreibt?

Bank/Sparkasse: Wir reden lieber mit den Unternehmen als sie rauszuschmeißen!

Du: Investoren hatten die letzten 20 Jahre genug Zeit, mit Kohleunternehmen zu reden. Die Fakten liegen schon lange auf dem Tisch. Immer noch ist RWE mit seiner Braunkohlen-Flotte Europas größter Klimakiller und die Zukunftspläne des Konzerns sind nicht mit den Pariser Klimazielen vereinbar!

Auch bei vielen Rüstungsunternehmen sehen wir kaum Raum für Dialog. Rheinmetalls Geschäftsstrategie ist es z.B., sich mit Auslandsstandorten unabhängig von deutschen Rüstungsexportrichtlinien zu machen. Mit ganzen Munitionsfabriken hat das Unternehmen in den

letzten Jahren Despoten und Autokraten im Mittleren Osten aufgerüstet. Nicht weniger skrupellos ist das britische Unternehmen BAE Systems: Drittgrößter Kunde des Konzerns ist Saudi-Arabien; das Land führt seit knapp sechs Jahren einen grausamen Krieg im Jemen. Wir denken nicht, dass man diese Firmen mit ihren aktuellen Geschäftsmodellen durch einen Dialog soweit verändert könnte, dass diese investierbar werden. Aber: wenn ein Konzern massiv umsteuert, kann ja auch wieder in ihn investiert werden.

Außerdem gehören zu einer „Engagement-Strategie“ klar definierte Ziele in einem festgelegten Zeitrahmen, um es zu einem effektiven Werkzeug zu machen. Dazu gehören konkrete Umbauschritte und ein verbindlicher Zeitplan mit der klaren Exit-Option, den Dialog zu beenden, wenn keine wirklichen Verbesserungen erreicht werden können. Ein schwammiges „wir werden in Zukunft alle grün, müssen uns bei der Geschwindigkeit der Anpassung an den wirtschaftlichen Notwendigkeiten orientieren“ ist keine verlässliche Basis, sondern eher eine Ausrede, mit der das überkommene Geschäftsmodell noch ein paar Jahre länger fortgeführt werden kann. In letzter Konsequenz sollte jede Bank Unternehmen bei Nichterfüllung der Vorgaben divestieren. Sonst verkommt der vermeintliche „konstruktive Dialog“ schnell zu einem zahnloser Tiger.

Bank/Sparkasse / Presse: Warum Kohle und Rüstung?

Du: Beide Themen stellen für uns die zentralen Herausforderungen unserer Zeit dar. Wenn alle derzeit geplanten Kohlekraftwerke tatsächlich in Betrieb genommen würden, wäre eine Klimakatastrophe unausweichlich: Die Erderwärmung würde mehr als 4°C betragen! Schon heute sind Millionen von Menschen in ihrer Existenz bedroht und zur Flucht gezwungen. Dieser katastrophale Trend darf sich auf keinen Fall fortsetzen. Ebenso besorgniserregend ist die Zunahme von bewaffneten Konflikten und Kriegen weltweit, v.a. im Nahen und Mittleren Osten und in Nordafrika. Immer mehr Menschen werden aus ihrer Heimat vertrieben. Zunehmende Terrorangst und Verunsicherung nehmen NATO und EU gern zum Anlass, ihre Militärausgaben und –exporte in alle Krisenregionen dieser Welt zu steigern. Die Folge: Immer neue Pulverfässer entstehen, Despoten und Autokraten rüsten immer weiter auf. Dabei schrecken sie selten davor zurück, Waffengewalt auch gegen friedlich Demonstrierende zu gebrauchen. Massenmigration aufgrund des Klimawandels in einer bis an die Zähne bewaffneten Welt ist ein Horrorszenario, dass es mit allen Mitteln zu verhindern gilt!

Übrigens: Wenn ihr merkt, dass ihr während des Protests bei einem Gespräch auf Granit beißt oder sich die Fronten verhärten, ist es völlig in Ordnung, das Gespräch höflich zu beenden. Falls eine Person euch gar nicht „loslässt“, bittet eine/n Aktionsteilnehmer*in um Unterstützung oder gebt vor, jetzt etwas anderes wichtiges erledigen zu müssen.

8 Anhang III: Infos über den Weltspartag und Antworten auf häufig gestellte Fragen

Was heißt „Banks against Future“?

Fast alle deutsche Banken finanzieren, trotz Bekenntnis zum Pariser Klimaschutzabkommen, weiter fossile Unternehmen, auch wenn deren Geschäftsstrategie nicht mit dem Ziel vereinbar ist, die Klimaerwärmung auf 1,5 °Celsius zu begrenzen. Die Fondsanbieter Deka Investment und Union Investment haben dieses Jahr angefangen sich zu bewegen und haben Ausschlusskriterien für bestimmte Kohleunternehmen formuliert. Doch sie bilden noch die Ausnahme. Auch beim Ausschluss von Rüstungskonzernen herrscht bei den Banken Stillstand. **Dieser Ignoranz geben wir mit „Banks against Future“ einen Namen.** Die Kampagne konzentriert sich auf die Deutsche Bank, die Commerzbank und die Sparkassen-Gruppe (vor allem die Landesbanken), weil sie die größten und kundenstärksten deutschen Finanzinstitute sind. Sie müssen ihre Geschäfte endlich am Pariser Klimaziel ausrichten. Und sie dürfen Konzerne, die Waffen in laufende Kriege liefern, nicht länger finanzieren.

Wo stehen Deutsche Bank, Commerzbank und die Sparkassen-Gruppe bei Kohle und Rüstung?

Banken reden gerne darüber, was sie alles Gutes für die Gesellschaft tun, aber ungern darüber, was oder wen sie konkret finanzieren. Über Finanzrecherchen versuchen wir, Licht in einen sehr intransparenten Bereich zu bringen. Egal, ob der Schwerpunkt auf Firmen liegt, die noch neue Kohlekraftwerke bauen, weiter voll auf Kohle setzen, Atomwaffen herstellen oder ihre Waffen an kriegsführende oder menschenrechtsverletzende Staaten liefern: Unter den geldgebenden Banken finden wir immer weit vorne die Deutsche Bank, gefolgt von der Commerzbank und 2-3 der Sparkassen-Landesbanken.

Was ist mit Banktivist*in gemeint?

Nutze Deine Macht als Kund*in und fordere Deine Bank auf, bis zum Ende des Jahres zu erklären, wie und bis wann sie aus der Finanzierung von Kohle und Rüstung aussteigt. Sollte sie keine Reaktion zeigen, solltest Du zu einer Nachhaltigkeitsbank wechseln. Also werde Banktivist*in und mach mit bei unserer Email- oder Postkartenaktion! Motiviere anschließend Dein Umfeld, das auch zu tun.

Gibt es Banken, die keine Kohle- und Rüstungsunternehmen finanzieren?

Ja, es gibt in Deutschland Nachhaltigkeitsbanken, die Kohle- und Rüstungsfinanzierungen konsequent ausschließen. Das sind zum Beispiel die EthikBank, die GLS-Bank, die Umweltbank und die Triodos Bank. Außerhalb Deutschlands gibt es bereits zahlreiche Großbanken, die Kohlefinanzierungen in Zukunft stark reduzieren wollen. So schließt beispielsweise die französische BNP Paribas Kohlebergbauunternehmen mit einem Kohleanteil von mehr 20% aus und verlangt von Kohleunternehmen, die um eine Finanzierung bitten, einen Kohleausstiegsfahrplan bis 2030 für Firmen in der EU/OECD bzw. 2040 weltweit.

Im Rüstungsbereich hat neben den Nachhaltigkeitsbanken die Deka Bank die weitreichendsten Beschränkungen formuliert, die grundsätzlich Finanzierungen im Zusammenhang mit Waffengeschäften ausschließt. Vorsicht, nicht zu verwechseln mit der Fondsgesellschaft Deka Investment, die eine der 10 größten Investoren von Rheinmetall ist.

In Kürze werden wir auf unser Webseite https://urgewald.org/banks_against_future aktuelle Hintergrundpapiere hierzu veröffentlicht.

Was ist mit Öl und Gas?

Auch die Finanzierungen für die fossilen Brennstoffe Öl und Gas müssen so schnell wie möglich zurückgefahren werden. Dazu gehört als erstes, keine neue Öl- und Gasinfrastruktur mehr direkt zu finanzieren, sowie Unternehmen auszuschließen, die einen weiteren Ausbau vorantreiben.

Was ist mit Öl und Gas?

Die Postbank gehört seit 2015 komplett zur Deutschen Bank. Es gelten die gleichen Nachhaltigkeitskriterien. Wer also wissen möchte, welche Kohle- und Rüstungsausschlüsse es bei der Postbank gibt, muss bei der Deutschen Bank gucken. Der Kundenkreis der Postbank ist allerdings kleiner und weniger international, so dass die Postbank in den Bereichen Rüstung und Kohle bei der Kreditvergabe deutlich weniger exponiert ist. Bei der Geldanlage erhalten Postbankkund*innen eine ähnliche Auswahl wie Deutsche Bank-Kund*innen und da wird aktuell noch in vielen Produkten in Kohle und Rüstung investiert.

Was ist mit den anderen Banken? Was kann ich tun?

Wir konzentrieren uns mit der Kampagne „Banks against Future“ erstmal auf die Deutsche Bank, die Commerzbank und die Sparkassen-Gruppe (vor allem die Landesbanken), weil sie die größten und kundenstärksten deutschen Finanzinstitute sind. ***Doch fehlen fast allen deutschen Banken (außer den Nachhaltigkeitsbanken) weitreichende Ausschlüsse im Kohle- und Rüstungsbereich. Fragt einfach bei Eurer Bank nach. Einen Vordruck findet Ihr hier:***

„Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin Kund*in der [Bank Name]. Ich möchte nicht, dass mein Geld Kriege und die Klimakatastrophe befeuert. Deswegen würde ich von Ihnen gerne wissen, ob sie Kohleunternehmen ausschließen,

- die den Neubau von Kohlekraftwerken vorantreiben
- bei denen der Kohleanteil am Energiemix oder am Umsatz mehr als 20-30 Prozent ausmacht
- die keinen Ausstiegsplan bis 2030 haben

und ob Sie solche Rüstungsunternehmen ausschließen,

- die kontroverse und geächtete Waffen herstellen. Dies umfasst mindestens Landminen, Streumunition sowie atomare, biologische und chemische Waffen
- die ihre Rüstungsgüter an kriegführende und menschenrechtsverletzende Staaten liefern.

Über eine Antwort würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

[Name und Kontakt]“

Volks- und Raiffeisenbanken

*Kund*innen einer Volksbank/ Raiffeisenbank sollten auch darauf achten, was die DZ Bank, das Zentralinstitut der Volksbanken, macht. Die DZ Bank taucht sowohl bei unseren Kohle- wie bei den Rüstungsrecherchen regelmäßig auf und verfügt ebenfalls nicht über hinreichende Richtlinien für diese Sektoren. Erfreulich ist, dass die Fondsgesellschaft der Volksbanken, Union Investment, im letzten Jahr Atomwaffenhersteller aus ihren Publikumsfonds ausgeschlossen und zudem starke Beschränkungen für Kohleinvestitionen beschlossen hat.*

Warum bei den Banken ansetzen?

Um den Kohle- und Rüstungswahnsinn zu stoppen, sehen wir die Politik und die geldgebenden Banken als zwei wichtige Ansatzpunkte und konzentrieren uns auf Letztere. Unternehmen wie RWE und Rheinmetall werden von selbst ihr zerstörerisches Geschäftsmodell nicht ändern. Sie verstehen nur die Sprache politischer Regulierung und des Geldes. Wir erinnern Banken und Investoren an ihrer soziale und ökologische Verantwortung und die Kund*innen der Banken an ihre Möglichkeit, Einfluss zu nehmen, damit ihr Geld nicht von ihrer Bank in Unternehmen fließt, die für Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen mitverantwortlich sind.

Warum verbindet Ihr in Euren Forderungen Kohle und Rüstung?

Während die Welt im Bann der Pandemie steht, schreitet die Klimakatastrophe ungebremst voran. Rekordtemperaturen, zunehmende Waldbrände und Hurrikans zeigen, wie das Klima ins Kippen gerät. Gleichzeitig gibt es einen immer hemmungsloseren weltweiten Rüstungswettlauf. Deutsche Rüstungskonzerne verdienen prächtig mit am Kriegselend im Jemen, in Nordsyrien und in Libyen. Die Klimakrise verstärkt Verteilungskämpfe und die Kluft zwischen Gewinnern und Verlierern der Krise. Klimawandel und kriegerische Auseinandersetzungen sind die bedeutendsten Ursachen von Fluchtbewegungen, Armut und seelischem Elend. Eine lebenswerte Zukunft kann es nur ohne Kohle und ohne Waffen geben!

Warum fordert ihr nicht einen generellen Rüstungsexport und -produktionsstopp, sondern nur in Teilbereichen?

Wir fordern Banken auf, keine Rüstungsunternehmen mehr zu finanzieren, die ihre Güter an kriegführende oder menschenrechtsverletzende Staaten liefern oder Atomwaffen herstellen. Rüstungsproduktion und Rüstungsexporte im Allgemeinen sehen wir sehr kritisch, doch glauben wir, dass Grundsatzdebatten uns zeitnah nicht helfen, konkrete Beschränkungen zu erreichen. Deswegen

streiten wir aktuell in einem ersten Schritt dafür, die Schlimmsten der Schlimmen auszuschließen und das sind für uns Atomwaffenhersteller und Rüstungsexporteure an kriegführende oder menschenrechtsverletzende Staaten. Auch Bankenvorstände, die sich zu nachhaltiger Geschäftsführung bekennen, müssen sich dazu positionieren, warum sie ggf. weiter an der Unterstützung solch skrupelloser Firmen festhalten.

9 Anhang IV: Profile von Kohle- und Rüstungsunternehmen

Im Folgenden findest du kurze Profile von Kohle- und Rüstungsunternehmen, mit denen die betroffenen Banken Geschäfte machen. Die Broschüre Dirty Profits ist eine gute Infoquelle, was die Verwicklungen deutscher und europäischer Banken in menschenrechtsverletzende Aktivitäten angeht. Über Die Waffen meiner Bank kannst du einzelne Rüstungsfirmen genauer kennenlernen. Weitere Infos findest du unter www.urgewald.org.

Habt ihr noch Fragen? Sagt uns, was ihr noch braucht und wir unterstützen euch gerne! Schreibt einfach an weltpartag@urgewald.org oder ruft uns an unter der 0157 37262621.

10 Anhang V: Hygienekonzept für Protestanmeldung, Corona-Infoblätter, Kontaktliste

Im Folgenden findet ihr

- ein **Hygienekonzept**, das von vielen Kommunen zur Anmeldung einer Protestaktion verlangt wird. Ihr könnt diesen Vordruck für euch anpassen und bei der Anmeldung mit einreichen.
- **Infoblätter** des Robert-Koch-Instituts bzw. des Bundesministeriums für Gesundheit mit wichtigen Hygienemaßnahmen und dem Vorgehen beim Erkennen von Krankheitssymptomen
- eine **Kontaktliste**, die ihr während der Aktion führen solltet und der Rückverfolgung der Protestteilnehmenden für den Fall dient, dass im Nachgang eine Covid-19-Infektion bei einer/s* Protestteilnehmer*in festgestellt wird.

Hygienekonzept für den Weltspartag am 30.10.2020¹

Allgemeines Hygienekonzept

Die Teilnehmenden² mit Symptomen einer Atemwegsinfektion werden darauf hingewiesen, dass sie nicht an den Protestaktionen des Weltspartags teilnehmen können. Ebenso werden alle Teilnahmewilligen darauf hingewiesen, dass sie nicht an dem Protest teilnehmen können, wenn sie nicht zur Einhaltung der nachfolgenden Regeln bereit sind.

Die Teilnehmenden der Protestaktionen am Weltspartags am 30.10. werden in den Schutzmaßnahmen und Verhaltensregeln zur Vorbeugung von Corona-Infektionen nach den Vorgaben des Robert-Koch Instituts und des Bundesministeriums für Gesundheit unterwiesen: AHA-Regeln (Abstand halten – Hygiene beachten – Alltagsmaske tragen), Nies-Etikette, Verfügbarkeit von Desinfektionsmitteln. Je Aktion wird eine Person der Teilnehmenden als **Corona-Ansprechpartner*in** dafür verantwortlich dafür sein, auf die Einhaltung und Umsetzung des Hygienekonzepts zu achten.

An dem genehmigten Versammlungsort sind Handdesinfektionsmöglichkeiten verfügbar. Die Teilnehmenden tragen während der Aktion einen Mund-Nasen-Schutz und achten darauf, im Gespräch mit Passant*innen den Mindestabstand von 1,5m einzuhalten. Das bereitgestellte Infomaterial wie Flyer und Sticker wird auf einem Tisch oder Stuhl ausgelegt, sodass sich Passant*innen ohne direkten Körperkontakt daran bedienen können. Mit einem Mund-Nasen-Schutz und Handschuhen dürfen die Teilnehmenden Infomaterial auch direkt an Passant*innen übergeben.

Die Protestaktion wird so eingerichtet / aufgebaut, dass Fußgänger*innen ohne Einschränkung die Möglichkeit haben, die Aktion zu passieren, ohne dabei den Mindestabstand von 1,5m zu unterschreiten. Das gilt insbesondere vor Ein- und Ausgängen von Gebäuden.

Aktionsmittel wie Megaphone etc. (XX -> *bitte tauscht hier aus, wenn ihr andere Aktionsmittel benutzt, die von Personen zu Person weitergegeben werden. Es muss keine vollständige Aufzählung sein – XX*) werden desinfiziert, bevor sie an eine andere teilnehmende Person weitergegeben bzw. nicht mehr benutzt werden.

Zur einfachen Rückverfolgbarkeit werden die Kontaktdaten (Name, Adresse und Telefonnummer) von Teilnehmenden des Protests sowie der Zeitraum ihrer Anwesenheit - unter Einholen deren Einverständnisses erhoben. Diese Daten werden für vier Wochen aufbewahrt.

¹ von: XXX -> hier die beteiligten Initiativen aufzählen

² Als Teilnehmende zählen jene Personen der den beteiligten Initiativen, welche die jeweiligen Aktionen durchführen und den genehmigten Versammlungsort betreuen



Aktuelle Informationen zum Coronavirus

Mit einfachen Maßnahmen können auch Sie helfen, sich selbst und andere vor Ansteckungen zu schützen, Krankheitszeichen zu erkennen und Hilfe zu finden.



Schützen!

Halten Sie mindestens 1,5 m Abstand zu anderen Personen. Beim Husten oder Niesen drehen Sie sich am besten weg. Niesen Sie in die Armbeuge oder in ein Papiertaschentuch, das Sie danach entsorgen. Vermeiden Sie Berührungen, wenn Sie andere Menschen begrüßen, und waschen Sie Ihre Hände regelmäßig und gründlich mindestens 20 Sekunden lang mit Wasser und Seife.



Erkennen!

Erste Krankheitszeichen sind Husten, Schnupfen, Halskratzen und Fieber. Einige Betroffene leiden zudem an Durchfall. Bei einem schweren Verlauf können Atemprobleme oder eine Lungenentzündung eintreten. Nach einer Ansteckung können Krankheitssymptome bis zu 14 Tage später auftreten.



Handeln!

Sollten bei Ihnen die oben beschriebenen Krankheitszeichen auftreten, vermeiden Sie unnötige Kontakte zu weiteren Personen und bleiben Sie nach Möglichkeit zu Hause. Kontaktieren Sie Ihre Hausärztin oder Ihren Hausarzt per Telefon oder wenden Sie sich an die Nummer **116 117** und besprechen Sie das weitere Vorgehen, bevor Sie in die Praxis gehen. Hatten Sie Kontakt zu einer Person mit einer solchen Erkrankung? Wenden Sie sich an Ihr zuständiges Gesundheitsamt.

Alle Informationen unter:

www.zusammengegencorona.de

Alltag in Zeiten von Corona:

Mit der **AHA-Formel** sich und andere schützen



In Deutschland ist es gelungen, die Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 zu verlangsamen. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Pandemie überstanden ist. So bleibt es unverändert wichtig, sich und andere vor einer Ansteckung zu schützen.



A

Abstand halten



H

Hygiene beachten



A

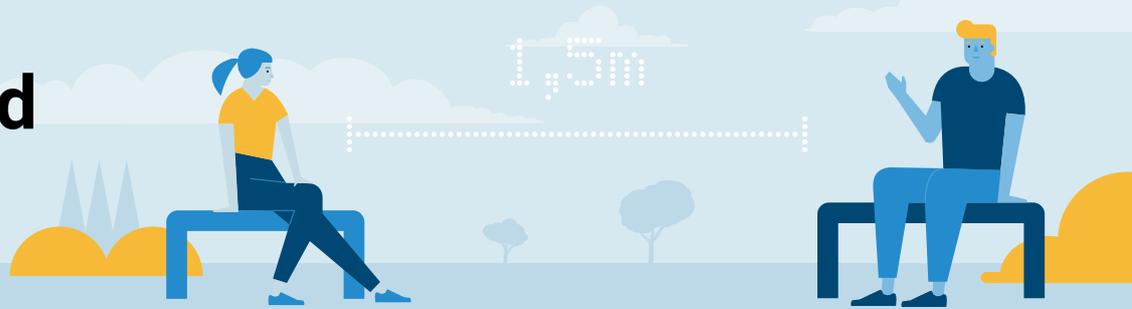
Alltagsmaske tragen

Die bisherigen Erfolge sind wichtigen Infektionsschutzmaßnahmen zu verdanken, die gemeinsam umgesetzt wurden. Was Sie auch weiterhin beachten sollten, um sich und andere zu schützen, fasst die AHA-Formel zusammen. AHA bedeutet dabei: Abstand halten – Hygiene beachten – Alltagsmaske (Mund-Nasen-Bedeckung) tragen.



Die wichtigsten Hygienetipps fasst das Merkblatt [Virusinfektionen – Hygiene schützt!](#) zusammen. Einen Überblick über verschiedene Masken, Empfehlungen zur Handhabung von Mund-Nasen-Bedeckungen und Hinweise, welche Besonderheiten bei Kindern zu beachten sind, finden Sie im Merkblatt [Die Alltagsmaske richtig tragen – Praktische Tipps für die Handhabung von Mund-Nasen-Bedeckungen](#).

Abstand halten



Eine wichtige Verhaltensregel, um sich und andere vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 zu schützen, bleibt nach wie vor das Abstandhalten.

Das Coronavirus SARS-CoV-2 wird über virushaltige Tröpfchen oder Aerosole (in der Luft schwebende Tröpfchenkerne kleiner als fünf Mikrometer) übertragen. Diese werden vor allem beim Husten und Niesen versprüht, können aber auch beim Sprechen, Lachen oder Singen freigesetzt werden, noch bevor Krankheitszeichen auftreten. Die Wahrscheinlichkeit, mit virushaltigen Tröpfchen und Aerosolen in Kontakt zu kommen, ist insbesondere im Umkreis von ein bis zwei Metern um eine mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 infizierte Person erhöht. Durch Abstandhalten tragen Sie dazu bei, sich und andere vor Ansteckung zu schützen.

- Achten Sie im öffentlichen Raum auf einen Abstand von mindestens 1,5 Metern zu anderen Personen – beispielsweise auf dem Weg zur Arbeit, beim Einkaufen oder beim Spaziergang im Park.
- Wenn Sie andere Menschen begrüßen oder verabschieden, verzichten Sie auf Händeschütteln oder Umarmungen.
- Wenn Sie Krankheitszeichen haben, die auf eine COVID-19-Erkrankung hindeuten könnten, bleiben Sie zu Hause. Dies gilt auch, wenn Sie zu einer Person Kontakt hatten, bei der eine Infektion mit SARS-CoV-2 nachgewiesen wurde. Befolgen Sie in beiden Fällen die Hinweise, was bei [Verdacht auf eine Infektion mit SARS-CoV-2](#) zu tun ist.



Besondere Abstandsregelungen

In manchen Situationen sind besondere Abstandsregeln einzuhalten, zum Beispiel bei Chorproben oder beim Sport. Bitte beachten Sie die jeweiligen Vorgaben. Die hierfür maßgeblichen Corona-Verordnungen können je nach Bundesland unterschiedlich sein. Einzelheiten finden Sie auf den Internetseiten der jeweiligen [Landesregierung](#).

Hygiene beachten



Einfache Hygienemaßnahmen helfen, sich und andere vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 zu schützen.

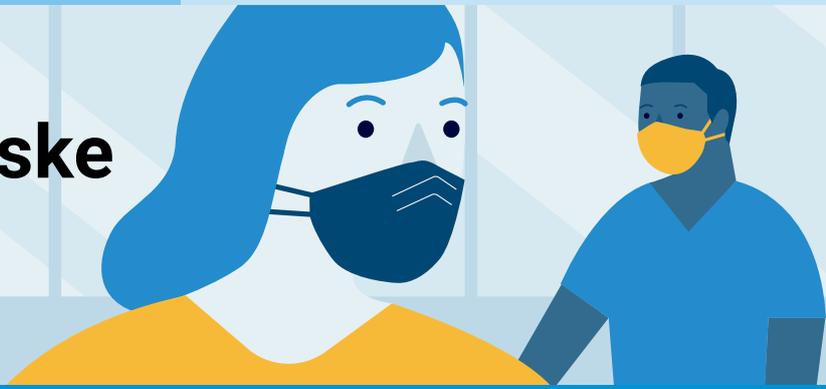
Das Coronavirus SARS-CoV-2 wird vor allem über virushaltige Tröpfchen und auch Aerosole übertragen, die beim Husten und Niesen oder auch beim Sprechen, Lachen und Singen freigesetzt werden. Eine Ansteckung kann erfolgen, wenn diese von anderen eingeatmet werden. Auch wenn Krankheitserreger an die Hände gelangen, ist es möglich, dass diese weiterverbreitet werden. Eine Übertragung des Coronavirus durch verunreinigte Oberflächen ist insbesondere in der unmittelbaren Umgebung einer infizierten Person nicht auszuschließen.

Einfache Hygieneregeln tragen dazu bei, das Ansteckungsrisiko zu verringern:

- Achten Sie auf Hygiene beim [Husten und Niesen](#): Husten oder niesen Sie in ein Taschentuch und entsorgen Sie dies anschließend in einem Mülleimer. Ist kein Taschentuch griffbereit, halten Sie nicht die Hand, sondern die Armbeuge vor Mund und Nase.
- Waschen Sie sich regelmäßig die Hände mit Seife, insbesondere wenn Sie nach Hause kommen, nach dem Naseputzen, Niesen oder Husten, vor der Zubereitung von Speisen, vor dem Essen, nach dem Toilettengang, vor und nach dem Kontakt mit Erkrankten, sowie nach Möglichkeit vor dem Anlegen und nach dem Ablegen einer Mund-Nasen-Bedeckung.
- [Gründliches Händewaschen](#) gelingt in fünf Schritten: Halten Sie die Hände unter fließendes Wasser. Seifen Sie dann die Hände rundum ein. Reiben Sie die Seife an allen Stellen sanft ein und lassen Sie sich hierfür 20 bis 30 Sekunden Zeit. Spülen Sie die Hände anschließend ab. Trocknen Sie die Hände sorgfältig.
- Vermeiden Sie es, mit den Händen Mund, Nase oder Augen zu berühren.
- Lüften Sie geschlossene Räume mehrmals täglich für einige Minuten. Am besten geeignet ist Querlüften (Durchzug) mit weit geöffneten Fenstern. Aber auch ein kürzeres Öffnen eines Fensters zwischendurch trägt zu einem gesunden Innenraumklima bei.
- Achten Sie auf eine gute [Haushaltshygiene](#). Verwenden Sie hierfür haushaltsübliche tensidhaltige Wasch- und Reinigungsmittel. Der routinemäßige Einsatz von Desinfektionsmitteln wird auch während der aktuellen Corona-Pandemie weder für den Privathaushalt noch in öffentlichen Bereichen empfohlen. Für das [medizinische Umfeld](#) und bei der häuslichen Betreuung einer an COVID-19 erkrankten Person gelten jedoch besondere Hygienestandards.



Alltagsmaske tragen



Das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung im öffentlichen Leben ist ein wichtiger Baustein, um die Verbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 einzudämmen.

Mund-Nasen-Bedeckungen (Alltagsmasken) können als mechanische Barrieren dazu beitragen, die Verbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 durch virushaltige Tröpfchen zu reduzieren. Daher sind Mund-Nasen-Bedeckungen eine wichtige Ergänzung zu den Abstands- und Hygieneregeln. Dabei kann das Tragen von Alltagsmasken im öffentlichen Raum vor allem dann wirksam werden, wenn sich möglichst viele Menschen daran beteiligen.

Das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung wird insbesondere in Situationen empfohlen, in denen mehrere Menschen im öffentlichen Raum für längere Zeit zusammentreffen oder die Abstandsregeln nicht zuverlässig einhalten können.

- Tragen Sie eine Mund-Nasen-Bedeckung, wenn Sie im öffentlichen Raum den Mindestabstand von 1,5 Metern zu anderen nicht sicher einhalten können. Das gilt in der Freizeit ebenso wie am Arbeitsplatz. Besonders wichtig ist dies in geschlossenen Räumen.
- In bestimmten öffentlichen Bereichen, wie im öffentlichen Nahverkehr und beim Einkaufen, ist eine Mund-Nasen-Bedeckung Pflicht. Bitte beachten Sie die Einzelheiten sowie die weiteren Bestimmungen, die in Ihrem [Bundesland](#) gelten.
- Bitte befolgen Sie auch die Regelungen einzelner Einrichtungen und Betriebe, wie beispielsweise Arztpraxen, Restaurants oder Friseurgeschäften.
- Auch wenn Sie eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen: Halten Sie möglichst Abstand zu anderen und beachten Sie die Hygieneregeln.





COVID-19: Bin ich betroffen und was ist zu tun?

Orientierungshilfe für Bürgerinnen und Bürger

Haben Sie eines oder mehrere dieser Erkrankungssymptome?

Husten, erhöhte Temperatur oder Fieber, Kurzatmigkeit, Verlust des Geruchs-/Geschmackssinns, Schnupfen, Halsschmerzen, Kopf- und Gliederschmerzen, allgemeine Schwäche



Schritt 1: Beachten Sie diese wichtigen Grundregeln!

Bleiben Sie zu Hause und reduzieren Sie direkte Kontakte, besonders zu Risikogruppen.



Halten Sie > 1,5 m Abstand und tragen Sie eine Mund-Nasen-Bedeckung wo lokal empfohlen.



Achten Sie auf Ihre Händehygiene sowie die Anwendung der Husten- und Niesregeln.



Schritt 2: Lassen Sie sich telefonisch beraten

- ▶ Tel. 116117 oder lokale Corona-Hotlines
- ▶ Hausarzt/-ärztin oder anderer behandelnder Arzt/Ärztin
- ▶ Fieber-Ambulanzen
- ▶ Weisen Sie darauf hin, falls Sie Teil einer Risikogruppe sind
- ▶ Wenn Sie nicht durchkommen, versuchen Sie es erneut!
- ▶ Bei akuter Atemnot rufen Sie den Notarzt: Tel. 112!

Risikogruppen sind insbesondere:

- ▶ **Ältere Personen** (inkl. Bewohner von Altenpflegeheimen, ambulant Pflegebedürftige)
- ▶ **Personen mit Vorerkrankungen** (z. B. Herz-Kreislauf-, Lungen-, Krebserkrankung, Diabetes)
- ▶ **Personen mit geschwächtem Immunsystem** (z. B. durch Einnahme immunsupprimierender Medikamente)



Schritt 3: Folgen Sie den ärztlichen Anweisungen

- ▶ Arzt/Ärztin beurteilt den Schweregrad Ihrer Erkrankung und veranlasst dementsprechend Ihre ambulante oder stationäre Behandlung. Falls notwendig erhalten Sie eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung.
- ▶ Auf Basis der ärztlichen Beurteilung Ihrer Situation erfolgt ggf. ein Labortest auf das Virus SARS-CoV-2 und das zuständige Gesundheitsamt wird informiert. Falls kein Test notwendig ist, besprechen Sie das weitere Vorgehen mit Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin.



Schritt 4: Bei erfolgtem ambulanten Test warten Sie das Ergebnis ab

- ▶ Beachten Sie in der Wartezeit weiterhin die wichtigen Grundregeln (siehe Schritt 1) und die Empfehlungen Ihres Arztes/Ihrer Ärztin.

Positives SARS-CoV-2-Testergebnis

Bei ambulanter Behandlung sprechen Sie mit Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin über Maßnahmen für Sie selbst und Ihre Kontaktpersonen:

- ▶ **Reduzieren Sie die Anzahl Haushaltsangehöriger und Kontakte zu diesen auf das absolute Minimum.**
- ▶ **Haushaltsangehörige sollten nach Möglichkeit keiner Risikogruppe angehören.**
- ▶ **Bleiben Sie, wann immer möglich, allein in einem gut belüftbaren Einzelzimmer.**
- ▶ Nehmen Sie Ihre Mahlzeiten möglichst zeitlich und räumlich getrennt von anderen ein.
- ▶ Nutzen Sie gemeinschaftlich genutzte Räume (z. B. Küche, Flur, Bad) nicht häufiger als unbedingt nötig.
- ▶ Bei unvermeidbarem Aufenthalt in demselben Raum sollten Sie und Ihre Haushaltsangehörigen
 - einen Abstand von mindestens 1,5 m einhalten und
 - jeweils einen Mund-Nasen-Schutz tragen.

- ▶ Waschen Sie Ihre Hände regelmäßig und gründlich mit Wasser und Seife.
- ▶ Husten und niesen Sie in ein (Einmal-) Taschentuch oder, falls nicht griffbereit, in die Armbeuge.
- ▶ Teilen Sie kein Geschirr, Handtücher, Bettwäsche etc. mit anderen Personen.
- ▶ Reinigen Sie häufig berührte Oberflächen (z. B. Nachttische, Bettrahmen, Türklinken, Lichtschalter, Smartphones) täglich.
- ▶ Lüften Sie regelmäßig alle Räume.
- ▶ Sammeln Sie Ihre Wäsche separat und waschen Sie diese bei mindestens 60 °C.
- ▶ Lassen Sie Lieferungen vor dem Haus-/Wohnungseingang ablegen.



- ▶ **Bei Zunahme der Beschwerden, insbesondere Kurzatmigkeit, lassen Sie sich umgehend ärztlich beraten!**



Negatives SARS-CoV-2-Testergebnis

Achten Sie weiterhin auf die Händehygiene sowie die Anwendung der Husten- und Niesregeln. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin über weitere notwendige Maßnahmen.

Weitere Informationen:



BZgA
www.infektionsschutz.de



RKI
www.rki.de/covid-19-isolierung